

Ercheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntag-Post“.

Belegpreis das Vierteljahr im Bogen 1.15, halbjährlich 2.25, jährlich 4.50.



Aus den Tannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt

Von der ... zugleich Amts- und Anzeigebblatt für Pfalzgrafenweiler.

Gegründet 1877.

Einrichtung: Gebühr bei einmaliger Einrückung 10 Pf., die einpaltige Zeile oder deren Raum; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Für Anzeigen mit Auskunftsverteilung oder Offertenannahme werden dem Auftraggeber 20 Pf. berechnet.

Nr. 88.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den K. Postämtern und Postboten.

Samstag, den 26. Mai

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1907.

Nachrichten.

Anlässlich des am Montag den 27. d. Mts. stattfindenden Auftriebs auf die Jungviehweide in Ueterschwaudorf wird darauf hingewiesen, daß das Durchtreiben von Wiederläufern u. Schweinen durch die versuchten Orte Egenhausen und Rohrdorf verboten ist und der Weg zur Jungviehweide diese Orte nicht berühren darf.

Das selbständige Reichskolonialamt.

Ueber die Wahl der neuen Beamten des Reichskolonialamts herrscht im Allgemeinen Befriedigung. Die Ernennung des bisherigen Gouverneurs von Südwestafrika Friedrich von Lindequist zum Unterstaatssekretär des Kolonialamts wird von allen Seiten begrüßt. Man erblickt in der kolonialen Fachkenntnis des Herrn von Lindequist die wünschenswerteste Ergänzung der kaufmännisch-organisatorischen Befähigung des Staatssekretärs Dernburg.

Tagespolitik.

Vor der Strafkammer des Landgerichts Berlin I begann Freitag der im Februar wegen Erkrankung des Angeklagten vertagte Prozeß gegen den früheren Geh. Sekretariatsassistenten Böplau.

Bestellungen

auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ für den Monat Juni können fortwährend gemacht werden.

Der preussische Kultusminister Dr. v. Studt hat, wie die „Berl. N. Nachr.“ erfahren, seine Absicht, zurückzutreten, einstweilen vertagt, da er zunächst noch die Ausführungsbestimmungen zum Schulunterrichtsgegesetz und die Mädchenschulreform zum Abschluß bringen will.

Die im vorigen Jahre eingeführte Zigarettensteuer hat einen engeren Zusammenschluß der Zigarettenfabrikanten zur Folge gehabt. Es ist ein neuer Verband der Deutschen Zigarettenindustrie geschaffen worden, dem jetzt in der Hauptsache die gesamte Zigaretten-Industrie angehört.

Ueber Verhaftungen von Russen in Berlin meldet das B. L.: Am Donnerstag sind der Vorsitzende der russischen Gesellsch., der Student Umanstky, ferner die Zahntechnikerin Rainov, der Student Seidenberg und in der russischen Lesehalle noch etwa sieben Russen verhaftet worden.

Ueber die neuesten deutschen Torpedoboote wird folgendes mitgeteilt: Von der der Germania-Werft seitens des Reichsmarineministeriums in Bau gegebenen Torpedoboote G 123 bis 137 sind die ersten fünf Boote, die ein Displacement von je 444 Tonnen besitzen, bereits zur Abnahme gelangt.

bis 137 sind die letzten der deutschen Marine, die für die Geschwindigkeit von 27 Knoten gebaut wurden; für das sechste Boot, sowie für die Boote der weiteren Flottille ist die vertragliche Geschwindigkeit auf 30 Knoten festgesetzt worden.

Bei der Truppenbesichtigung im Bruder Lager durch den Kaiser von Oesterreich ist zum ersten Male die japanische Angriffsmethode ausgeführt worden.

Die Reizenkundgebungen, die annähernd 200 000 Weinbauern am 12. und 19. Mai in Belgien und Bepignan veranstalteten, und die schweren Ausschreitungen, die in der Nacht vom 16. zum 17. Mai die Stadt Béziers in Schrecken setzten, haben die Aufmerksamkeit von ganz Frankreich auf die Kolonie im Weinland der Gironde und Gascogne, des Languedoc und der Provence hingelenkt.

In Late Rhodost ist die Jahresversammlung der Vereinigung zur Förderung des internationalen Schiedsgerichtswesens durch den Präsidenten der Columbia-Universität, Butler, eröffnet worden.



Landesnachrichten.

Altensteig, 25. Mai.

Wie wir hören, werden am Sonntag, den 2. Juni zwei Altensteiger Kinder, Fräulein Gretzel und Herr Max Lang im „grünen Baum“ hier, konzertieren unter Beiziehung eines weiteren Künstlers. Die Geannten werden ihre Heimat demnächst verlassen, Fräulein Gretzel Lang, um ihr Engagement für erste Rollen am Stadt-Theater in Lübeck anzutreten, Herr Max Lang um seinen Posten als Kapellmeister am Hoftheater in Freiburg i. B. zu übernehmen. Wir dürfen uns auf einen hohen Kunstgenuss freuen.

Ueber die Durchführung des Kinder-schutzgesetzes veröffentlicht das Ministerium des Innern einen Erlass, worin zunächst darauf hingewiesen wird, daß nach den soeben erschienenen Berichten der württ. Gewerbeaufsichtsbeamten die Durchführung des Reichsgesetzes betr. Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben immer noch manches zu wünschen übrig läßt. Das Ministerium beauftragt nun die Oberämter und Ortspolizei-behörden, auf genaue Durchführung der Bestimmungen des Kinderschutzgesetzes nachdrücklich hinzuwirken. Von den Ortspolizeibehörden sollte namentlich sorgfältig darauf gesehen werden, daß die Anzeigen über die Beschäftigung fremder Kinder pünktlich erstattet und die Vorschriften über die Anstellung von Arbeitskarten genau beachtet werden. Seitens der Oberämter seien alljährlich im Lauf des Monats November die wichtigsten Bestimmungen des Kinderschutzgesetzes in den Bezirksamtsblättern bekannt zu machen. Als ein geeignetes Mittel, um die Kenntnis des Gesetzes zu fördern, können neben Vorträgen und Er-läuterungen in der Presse namentlich auch die Veranstaltung von Vorträgen über den Inhalt und die Bedeutung des Gesetzes in Betracht kommen. Weiterhin wird in dem Er-las darauf hingewiesen, daß die alljährliche Revision der Werkstätten, in denen fremde Kinder beschäftigt werden, pünktlich vorzunehmen ist. In solchen Betrieben, in wel-chen Ausfälle sich ergeben haben, seien sonders an-geordnete Revisionen anzuführen. Der Umfang der Kinder-beschäftigung in den Heimbetrieben sei von den Ortspolizei-behörden nach Möglichkeit festzustellen und diesen Betrieben müsse besondere Aufmerksamkeit zugewendet werden. Auch die Werkstätten mit nur eigenen Kindern habe man zu revidieren. Die Ortspolizeibehörden haben ferner den Ge-werbeaufsichtsbeamten und namentlich den Gewerbeinspektions-assistenten nach Kräften an die Hand zu gehen und ihnen ihre schwierige Aufgabe insofern zu erleichtern.

Die Reichsanzeige der Vertrauensmänner des württembergischen Weinbauvereins lassen erkennen, daß der augenblickliche Stand der Reben in Württemberg im allgemeinen ein recht befriedigender ist, wenn den Reben die Ansätze erhalten bleiben, die man heute an den Ge-schleuten beobachten kann, so kann es, meint Weinbauinspektor Mägelen im Anschluß an die Berichte, wieder Wein geben. Von den einzelnen Berichten der Vertrauensleute sind zu erwähnen: Heilbronn: Der Antriebs ist seit anfangs Mai zu beobachten; er ist schön; in sommerlichen Tagen sieht man Blütenansätze. Weinsberg: Am 5. Mai be-gann der Antriebs, nachdem das Verschleiden der Knospen durch die kalte Aprilwitterung eine ziemliche Verzögerung erlitten hatte; das Diaphragma (die Scheidewand im Knoten) findet man beim Durchschneiden der Reben viel-fach schwarz. Lauffen: Der Antriebs hat sich zu-friedensvoll entwickelt, doch sind die Geschleute noch nicht genügend sichtbar, um eine sichere Beurteilung derselben zu ermöglichen. Die Triebe erscheinen bis jetzt ziemlich gleich-mäßig, aber etwas spitz. Schörring: Antriebs seit 5. Mai zu beobachten. Die Ängen haben beinahe vollständig an-getrieben, der Antriebs garniert schön traugartig die Bogen. Die Antriebe erscheinen etwas dünner und spitziger als

ferud. Kleinbottwar: Der Antriebs hat anfangs April begonnen und zeigt sich bis jetzt durchweg gleichmäßig mit Ausnahme im vorigen Jahr gering behandelte Syl-vaner. Stuttgart: Der Antriebs der Reben setzte Ende April ein und schritt so rasch vor, daß am 15. Mai über-all Blütenansätze gesehen wurden. Wenn die Witterung weiter so günstig bleibt, so kann die Blüte anfangs Juni beginnen. Schildläuse werden häufig bemerkt, doch nicht in dem Grade wie in früheren Jahrgängen; Vertilgung derselben durch Abklopfen. Untertürkheim: Der An-trieb hat anfangs April begonnen und bis gegen die Mitte des Monats bei warmem Wetter solche Fortschritte gemacht, daß am 13. Mai schon Triebe mit 15 cm Länge mit reichlichem Blütenansatz zu sehen sind. In den mit Erde niedergelegten Ängen sind über den Winter verschiedene Fruchtstangen ausgefaßt; am stärksten ist hiervon der Portu-gieser betroffen. Schwaigh: Beginn des Antriebes von Mitte April an. Der Antriebs ist sehr befriedigend. Bietigheim: Dem am 20. April zu beobachtenden An-trieb folgte Anfang Mai der Antriebs, der gleichmäßiger ist als im vorigen Jahre. Schildläuse sind bemerkbar. Brackenheim: Der Antriebs ist sehr gleichmäßig. Bei der günstigen Witterung treiben die fernab weniger be-sprochen Weinberge doch noch verhältnismäßig gut an. Das Spritzen wird bald beginnen. Schwaigern: Der An-trieb hat dank der ausgezeichneten Witterung über Erwarten gut begonnen und zwar alsbald nach Eintritt der erwarteten wärmeren Temperatur.

Die diesjährige Herkommer-Automobil-fahrt, zu welcher nahezu 200 Wagen gemeldet sind, fährt an zwei Stellen durch württembergisches Gebiet, während aber im vorigen Jahr die Fahrlinie mitten durch Württemberg ging und auch durch Stuttgart führte, berührt sie diesmal nur den südwestlichen und südlichen Teil des Landes. Von Mannheim über Karlsruhe, Achen und Oppenau kommend, werden die Wagen am 7. Juni auf dem Antriebspaß die württembergische Grenze überschreiten, um über Freiburg, Loßburg, Alpirsbach, Fluorn, Oberndorf und Rottweil Tübingen zu erreichen. Hinter Tübingen gelangen die Wagen wieder auf badisches Ge-biet und passieren Ludwigschafen, Ueberlingen und Meers-burg, fahren dann auf württembergischem Boden über Frei-drichshafen den Bodensee entlang, um endlich in Lindau, als ihrem Tagesziel, einzulassen. Wie die Rennunglässe ergibt, wird sich die Automobilindustrie Württemberg's an der Herkommerfahrt durch 18 Mercedeswagen beteiligen und unter den Führern befinden sich dem angegebenen Wohnort nach 5 Württemberger.

Serranberg, 24. Mai. Eine in Bezug auf den Appetit nicht gerade beschreibende Diebstahlschande hauste in vorvergangener Nacht in Wüthingen. Aus der Metzgerei des Köchlewis stahl die Bande einen halben Zentner Fleisch, 20 große Schweinewürste, einige Schinken, 80—100 Leber- und Pfeffer-würste und Anders und in einem benachbarten Bauernhause das zur Mahlzeit nötige Brot, eingemachte Früchte und Gemüse und Wurst. Als Diebe vermutet man eine Zigenner-bande, welche in der Nähe gelagert hatte.

Heilbronn, 25. Mai. Die 47. Wanderver-sammlung württ. Landwirte, welche am Samst-ag, den 1. Juni hier selbst stattfindet, bringt Vorträge über „die Schweinefleisch, ihre Erzeugung und Befämpfung“, über „Wanderarbeitsstätten“, über „Aenderung des Fahren-haltungsgesetzes“ und über „Erntebetriebe und Ernteeiseln in der württ. Pferdezug“. Außerdem findet u. a. eine Besichtigung des pomologischen Instituts und der Aus-stellung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte in der Fabrik Bleising und Bötteler statt. — Vom 19.—21. Juni werden im großen Rathssaale hier Sitzungen von Ver-tretern der verschiedenen deutschen Eisenbahndirektionen zum Zwecke der Beratung von Tariffragen nsw. stattfinden.

Stuttgart, 25. Mai. Aus 18 Ländern des europä-ischen Festlandes waren ca. 70 Männer, die berufsmäßig als Sekretäre in geistlichen Vereinen junger Männer auf dem Kontinent arbeiten, zu einer Konferenz zusammengelommen. Die Verhandlungen fanden in dem Hause des Christl. Vereins junger Männer statt. Sie um-faßten Gegenstände von großer Bedeutung für die Arbeit an unserer jungen Männerwelt von heute. Der große Fest-saal war bei den öffentlichen Abendversammlungen nicht besetzt und mit Spannung lauschte man den interessanten Berichten aus aller Herren Länder. Ihre Kaiserliche Ho-heit, Frau Herzogin Wwe. von Württemberg, wohnte den Verhandlungen bei und lud die Konferenz am Donnerstag Nachmittag auf die Villa „Berg“ ein.

Ludwigsburg, 25. Mai. Der 14-jährige Lehrling Adolf Pfäffle aus Wolfenklint, O.-A. Gaildorf, der als Fährjunge bei Wagenermeister Klenke untergebracht war, verbrachte das Haus seines Lehrmeisters in Brand zu setzen. Der Brand wurde entdeckt und der Täter in Haft genommen.

Fom Bodensee, 24. Mai. In Friedrichshafen sind in den letzten Tagen die ersten eisernen Pontons eingetroffen, welche die Unterlage für die neue Lustschiffhalle bei Manzell bilden werden. Diese Lustschiffhalle wird auf Kosten des Reiches erstellt und wird auch im Besitz der deutschen Heeresverwaltung bleiben. Nicht bloß an der Halle „dem schwimmenden Ballonhafen“ sondern auch am Lustschiff selber werden gegenwärtig in Manzell eingreifende Ver-besserungen gemacht; so wird das Fahrzeug u. a. mit einem elektrischen Scheinwerfer und mit einem Aufnahmeapparat für Drahtlose Telegraphie ausgerüstet. In Friedrichshafen behauptet man, Graf Zeppelin habe vor, diesen Sommer auf einer Fahrt von Friedrichshafen nach Stuttgart die Manövrierefähigkeit seines Lustschiffes zu beweisen.

München, 24. Mai. Donnerstag fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Freiherrn von Bodewitz die Konstituierung der Zentralstelle für Industrie, Handel und Gewerbe statt.

Biesbaden, 24. Mai. Der Protestantentag hat auf seiner hier selbst stattgefundenen Tagung folgende Resolution einstimmig dem Vorstande zur weiteren Veran-laffung überwiesen: „Der 23. deutsche Protestantentag tritt am des Besens, der Würde und des Ansehens, um seiner Religion und Kirche willen mit Entschiedenheit dafür ein, daß der sogenannte Gotteslästerungsparagraph des Straf-gesetzbuches sobald als möglich aufgehoben werde; er beauftragt den Vorstand des Protestantentages, diesen Be-schluss mit näherer Begründung zur Kenntnis der gesetz-gebenden Körperschaften des Reiches zu bringen“.

Aöln, 24. Mai. In seiner diesjährigen hier abge-haltenen Hauptversammlung hat der deutsche Flotten-verein beschlossen, eine Lehrfahrt an die Wasserkaute in die Wege zu leiten. Dieser Beschluss soll nun in der Zeit vom 27. Juli bis 31. Juli zur Ausführung gelangen. Auch der württembergische Landesverband des Flottenvereins ist eingeladen worden, 11 württe-bergische Lehrer für diese interessante Fahrt zu be-stimmen. Die Auswahl erfolgte durch den Kultminister auf Grund von Vorschlägen der Oberschulbehörde. Den be-treffenden Lehrern ist bereits die Weisung zugegangen, sich für diese Fahrt in Bereitschaft zu halten. Die Kosten für die Hin- und Rückfahrt vom Wohnort aus bis Hamburg wird vom württembergischen Landesverband des Flotten-vereins getragen werden; die übrigen Kosten, insbesondere die Unterbringung und Verpflegung der Lehrer in Ham-burg, Kiel und Düssel, übernimmt die Präsidial-Geschäfts-stelle. Jedenfalls ist diese lohnende Veranstaltung ein treffliches Mittel, auch das Volk mit den Bestrebungen des deutschen Flottenvereins bekannt zu machen.

Glücklich.

(Fortsetzung.)

„Ich bin gleich zu Ende, nur ein paar Worte noch,“ so fuhr die Erzählerin fort, „noch heute wird es mir schwer, von jenen fürchterlichen Tagen zu sprechen. Der Selbmann in Frankfurt a. M. hatte jede Rücksichtnahme fallen lassen, er war gegen Stephan vorgegangen, und dieser verlor den Kopf. Er wagte es nicht, sich an uns zu wenden, und verschwand aber Nacht aus der Neckar-stadt, und Ursula, nunmehr an Allem verzweifelt, sprang in den Fluß. Man konnte sie noch retten, aber ein schweres Nervenfieber besiel die Arme und ließ sie nicht wieder von ihrem Lager erheben.“ Mit einem tiefen Seufzer beschloß Frau Edith ihren Bericht. Sie mußte hier so wie so abbrechen, denn die kleine Helga reckte wieder den Kopf zur Tür hinaus, um nach dem Bestanden der Tante zu schauen. „Du siehst immer noch ganz blaß aus, Tantechen,“ meinte sie besorgt; darf ich für Tante nicht ein Glas Wein bringen, Herr Doktor?“ fragte sie darauf eifrig.

Frau Edith kam einer Antwort des Arztes zuvor: „Nicht für mich, Helga, aber für Herrn Dr. Hennig magst Du ein Glas bringen. Uebrigens hättest Du selbst daran denken können.“ Ich schloß sie mit einem schwachen Lächeln während das Mädchen mit roten Wangen, der Protefte des Doktors nicht achtend, ins Haus zurückeilte, den Wein brachte und dann wieder verschwand, nicht ohne dem jungen Manne einen neckischen Seitenblick zugeworfen zu haben.

„Verzeihen Sie, Herr Doktor, daß ich Sie noch auf-hielt, aber wenn Ihre Zeit es gestattet, möchte ich Sie bitten, unter Ihrem Namen an das deutsche Konsulat in Nizza zu depechieren und anzufragen, ob dort Näheres über den Tod . . . jenes Unglücklichen bekannt ist. So werden alle Details verhäutet, und auch für meine

Tochter bleibt eine heftige Erschütterung erspart. Ich hoffe das wenigstens. Mein Gott, nun sehe ich ja, wie verhängnisvoll ihr Schweigen geworden ist. Wenn Franz Werhanzen das Alles wüßte!“ Wieder verfiel die harte gepöhlte Frau in leises Weinen, das sie mit Gewalt zu unterdrücken sich bemühte, um Helga nicht aufmerksam zu machen.

Der Doktor erklärte sich selbstverständlich sofort bereit, das Telegramm abzugeben und ihm eine Fassung zu geben, die keinerlei Klatschen erwecken konnte. Nur eine Frage gestattete Sie mir noch, verehrte Frau, Sie haben Ihren Sohn seit jenen Tagen von Heidelberg nicht wieder gesehen?“

„Nein,“ versetzte sie, ihre Tränen trockenend. „Wir hörten nach einem Jahre zum ersten Male wieder von ihm, er war nach Berlin gekommen, dort in Buchmacher- und Spielereise gelangt, und nun ging es mit ihm abwärts. Wir mußten es uns selbst sagen, daß fortan jede Mög-lichkeit zu rechtem Studium ausgeschlossen war, er war für uns verloren. Dann kam die Nachricht, daß gegen Stephan Rottberg wegen Falschspiels und Betruges ein Strafver-fahren eingeleitet, er selbst aber entlassen sei. Lange Zeit war jede Spur geschwunden. Dann erhielt mein Mann, dessen Gesundheit auf das Heftigste erschüttert war, einen Brief, worin Stephan mitteilte, er nenne sich jetzt Baron Rottental und hoffe, daß der Name Stephan Rottberg aus dem Gedächtnis der Menschen verschwinden werde. Er hat noch einmal um tausend Mark und versicherte, wir würden nie wieder etwas Schlechtes von ihm hören. Mit finsternem Lächeln reichte mir mein Mann den Brief. Wir verstanden uns ohne weitere Worte, wir durften nichts mehr von ihm erwarten. Ich verbrannte den Brief, der alles Gute ver-ließ und doch nur ein unaussprechliches Hinabgleiten auf der Bahn des Hochapertums erkennen ließ. Ein Jahr später starb mein Mann. Der für uns Verlorene mußte

doch in irgend einer Weise von dem Hingehenden seines Vaters, dessen Leben er vernichtet hatte, erfahren haben, denn ein Gärtner brachte uns einen prachtvollen Kranz für den Sarg, der telegraphisch unter gleichzeitiger Ueber-mittlung des Geldes aus Wien bestellt war. Seitdem habe ich nichts wieder von Stephan vernommen. Meine Tochter erzählte mir im vorigen Jahre, sie sei ihrem Bruder in Hamburg begegnet. Er habe eine Unterhaltung an-knüpfen wollen, habe sich aber sofort entfernt, als Agnes Bräutigam erschien. Ob Agnes jetzt, während des Auf-enthaltes an der Riviera, Stephan gesehen hat, kann ich nicht sagen, geschrieben hat sie mir darüber nichts.“

Fritz Hennig trank seinen Wein aus und wollte sich entfernen, um direkt zum Telegraphenamt zu gehen, als ein Postbote eintrat und ein Telegramm brachte. „Darin ist vielleicht schon etwas Näheres über den Tod des Baron Rottental enthalten,“ sagte der Doktor. Frau Rottberg war demnach aufgeregt, und ihre Hände zitterten so, daß sie das Telegramm nicht zu öffnen vermochte. Sie reichte es ihrem jungen Freunde mit einem bittenden Blick, und Hennig faltete schnell das Blatt Papier auseinander. Aber auch seine Fassung schwand, als er die wenigen Worte ge-lesen, die da verzeichnet standen. Sie lauteten! Liebe Mama! Agnes während meiner Abwesenheit vom Hotel ohne genauere Erklärung abgereist. Hast Du Nachricht erhalten? Franz Werhanzen.“

Der Doktor zauderte, diesen verhängnisvollen Inhalt vorzulesen. „Um Himmels willen, lesen Sie, lesen Sie,“ rief die geküßte Frau. Da las er, aber er kam nicht mehr dazu, ein Trostwort an diese Unglückseligen zu tauschen, mit einem gellenden Ausschrei sank Frau Edith Rottberg zu Boden.

(Fortsetzung folgt.)



|| **Berlin, 24. Mai.** Nach neuesten Nachrichten wurden die gestern verhafteten Russen alle bis auf 10 aus der Haft entlassen, wovon heute 6 als lästige Ausländer ausgewiesen wurden. Zwei derselben werden wegen Teilnahme an einer Verbindung, deren Dasein, Verfassung und Zweck vor der Staatsregierung geheim gehalten werden soll und deren Mitglieder zu unbedingtem Gehorsam gegen die Verbindungsleiter verpflichtet werden, dem Staatsanwalt vorgeführt.

* **Hamburg, 24. Mai.** Die hies. organisierten Seelente Hamburgs sind plötzlich in einen Ausstand eingetreten. Sie fordern einen Tarif mit Erhöhung der Ueberstundenbezahlung und anderes mehr. Es ist selbstverständlich nichts dagegen einzuwenden, daß die Seelente ihre Lage zu verbessern suchen, sie sind sicherlich keine Arbeiterkategorie, der nichts zu wünschen übrig bliebe. Nichtsdestoweniger kann man das diesmalige Vorgehen der Seelente nicht billigen, denn in einen Streit eintreten, ohne den Arbeitgebern auch nur Zeit zur Antwort zu lassen, das ist ein Versuch der Ueberempfindung, der vernünftigen sozialpolitischen Grundfragen direkt widerspricht. Es kommt hinzu, daß durch solche Vorkommnisse der Hamburger Hafen erheblich geschädigt wird und das umso mehr ins Gewicht fällt, als die dortigen Verhältnisse ohnehin nicht die günstigsten sind. Es fehlt insbesondere an Arbeitern. Die Arbeitgeber haben den Arbeitern während der letzten Aussperrung vorgeworfen, daß sie den Bozug künstlich von Hamburg fernhielten, die Arbeiter haben dies bestritten.

* **Hamburg, 25. Mai.** Der Ausstand der Seelente hat bisher auf den Seeschiffsverkehr keinen Einfluß ausgeübt. Alle nach See fertig gemachten Schiffe konnten vollständig bemannet den Hafen verlassen. Die Seelente auf den ankommenden Schiffen verlangen Abmusterung. Gestern trafen die ersten Arbeitswilligen ein. Von gestern mittag bis heute früh gingen 26 Dampfer, ein Segelschiff und ein Seeschleppzug ab, während 23 Dampfer und 2 Schleppzüge eintrafen.

Ausländisches

* **Petersburg, 24. Mai.** Ein neuer Anschlag auf den Zar und den Zarowitz. Hier selbst haben zwei Verschwörer einem Soldaten der Leibwache zwei Höllenmaschinen übergeben, die kaum größer als eine Taschenuhr und wunderbar gearbeitet waren, mit der Instruktion, je eine unter die Betten des Zaren und des Zarowitz zu legen. Der Soldat übergab sie den Behörden.

* **Petersburg, 24. Mai.** In einem Landhause hatten sich zwanzig Russen unter dem Vorwande, daß es sich um einen Arzt mit seinen Patienten handle, niedergelassen und eine Bombenfabrik eingerichtet. Das eigenartige Treiben veranlaßte die Nachbarn, Anzeige zu erstatten. Die Polizei drang nachts ein und verhaftete dreizehn Personen, darunter zwei Frauen und sechs Studenten, während sechs andere entflohen. Vier Körbe mit fertigen Bomben und eine Unmenge von Sprengstoffen wurden beschlagnahmt. Die Verhafteten erklärten, daß es sich nicht um eine eigentliche Bombenfabrik, sondern um eine Schule für Bombenfabrikation handle, wie in Finnland und im Innern Rußlands mehrere vorhanden seien.

Spanische Blätter brachten kürzlich die Nachricht von erheblichen Grenzverletzungen seitens der Kamerun-Schutztruppe im spanischen Muni- gebiet; u. a. sollten spanische Flaggen deutscherseits niedergeholt worden sein. Diese Nachricht, welche auch in deutschen Blättern Aufnahme gefunden hatte, wurde kurz darauf durch die spanische Regierung demontiert. Zur völligen Klärung der Angelegenheit wurde das Gouvernement von Kamerun zu einem telegraphischen Bericht in der Angelegenheit angefordert. Nach dem inzwischen

eingetroffenen Bericht handelt es sich um folgendes: Im November v. J. benutzten einige eingeborene Soldaten des dem deutschen Grenzkommissar, Hauptmann Förster, zugeordneten Begleitkommandos ohne Vorwissen ihres europäischen Vorgesetzten einen Patronenlanggang zu Mäuerelen im spanischen Grenzgebiet. Die Beteiligten wurden bestraft. Es liegt lediglich ein gemeines Verbrechen vor, welches die erforderliche Sühne gefunden hat und welchem keinerlei politische Bedeutung beizumessen ist.

|| **Janger, 25. Mai.** Die Nachrichten aus Marakesch lauten fortwährend widersprechend. Der Sultan scheint entschlossen, ernste Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ordnung zu ergreifen. Es geht das Gerücht, er beabsichtige sich demnächst nach Rabat zu begeben.

Allerlei. In dem Prozeß der Witwe des seinerzeit auf der Strecke Altona-Blankenese im Eisenbahnzuge erkrankten Zahnarztes Classen gegen den Eisenbahnklub auf Zahlung einer Entschädigung von Mk. 3000 vorbehaltlich weiterer Ansprüche hat jetzt das hiesige Landgericht die Klägerin kostenpflichtig abgewiesen. — Als ein Reisender kürzlich im Bahnhof Rentlingen dem Zug entstieg, da warteten nicht weniger als 14 Droßknechte auf ihn. Sie alle wollten von ihm bestellt sein. Er hatte an sein Hotel telegraphiert: „Komme 9 Uhr 14. Wagen bestellen.“ In der Depesche war aber ein Punkt verjett, und sie lautete deshalb: „Komme 9 Uhr. 14 Wagen bestellen.“

Betrachtungen eines Spotters.

— II —

(Oesterreichische Wahlen — Der Triumphator — Eine interessante Sammlung — Neues von Europas Monarchen — Raftkallische Schmerzen.)

In Oesterreich gab es unruhige Pfingstfeiertage: die Wahlen waren knapp vorüber und die Stichwahlen standen bevor. Zur allgemeinen Ueberraschung haben die Sozialdemokraten einen ungeahnten Sieg errufen. Ich habe mich sofort zu meinem Freund Zimoderröt, einen eingetragenen Beklamer Gewissen gewandt und ihn um seine Ansicht gebeten. Ich hatte geglaubt, ein wahres Indianer-Triumphgehen von ihm zu vernehmen, allein seltsamerweise fiel seine Antwort merkwürdig gedämpft aus:

Ich jonn's den Brüdern ja von Herzen,
Der se so mächtig in da Hüh,
Wenn id ooch mit heftigen Schmerzen
Liff unfern Stand in Deutschland seh'.

Et pocht im Herzen mit een Schauern
Ich sage mir: Et tut ma leid,
Id jloob, se wird nich lange dauern,
Die ganze schone Herrlichkeit!

Id kenne nemlich solche Witze,
In Deutschland war da rote Mann
Ja ooch mal mächtig an der Spitze
Un jaaj jehört vorne dran.

Uff einmal aber war die choso
— Et is zum Quatsch — nich mehr schoen,
Un die Partei, die tiefenstroe,
Die würde plötzlich winzig steen.

Denn wenn ma jroß sin, wer'n ma leider
Sehr übermütig, frech — un, ach,
Dann treiben wa's so doll und heiter,
Als ma wat freieren fest uff's Dach!

Drum fiel id een jehemet Bangen
Un bin für Oesterreich garnich froh:
Id weech, wie et uns hier jlangen,
Un n' fürcht', dort jeh't's uns ebenso

Wie man Gegner lächerlich macht, zeigt Europas jüngste Königin, Maud von Norwegen. Die Königin hat sich eine Sammlung aller Zeitungsausschnitte angelegt, die auf ihren Gemahl und sie selbst Bezug haben. Berichte die auf Erfindung beruhen, kommen in ein besonderes Album mit der Aufschrift: „Dinge, die wir nie getan oder gesagt haben.“ Das Beispiel verdient Nachahmung: Der König von England will sich ein Album anlegen mit dem Titel: „Dinge, die ich gesagt zu haben bestritte!“ Der Zar wird ein Album führen: „Dinge, die ich dem Volk versprochen und nie gehalten habe.“ Des Königs von Spanien Album zeigt das Motto „Dinge, die ich mir vor meiner Verheiratung nicht träumen ließ!“ Auch unsere großen Politiker werden der neuen Mode halbig. Bülow wird seine Sammlung betiteln: „Dinge, die nicht im Jitatenlexikon stehen!“ Bebel's Album heißt „Dinge, die ich behauptet habe, ohne sie beweisen zu können.“ Singer nennt das seine: „Dinge, die nicht für die Deffentlichkeit bestimmt waren.“ Dernburg hat die wehmütige Weise gewählt: „Dinge, die ich nicht ändern kann!“

Zu den Vorzügen des Frühlings gehört auch dieser, daß die Konzert- und Theaterjalousie in der Großstadt zu Ende ist. Meine Kollegen, die das zweifelhafteste Vergnügen haben, holt Kritik zu sein, aimen auf: „Gottselbakt, daß wir das Geklümper, Gekräche, Gekrahe für ein halbes Jahr nicht mehr zu hören brauchen!“

„Gottlob, daß endlich die Saison vorüber“
Stöhnt mancher Herr Kollege ganz mit Recht.
Das ewige Geklümper ward uns über,
Uns wurde von den Hochgenüssen schlecht.“

Wie gerne hätt' ich Euch mich angeschlossen,
Doch leider, leider, hab' ichs nicht so gut.
Stets hab' ich Pech — das hat mich oft verdrossen —
Ich muß noch leiden, wärdet Ihr nun ruht.

Ihr fragt wie so? So hört denn das Infame
Nehmt es mit Mitleid und Entsetzen wahr:
Ein Stöckwerk über mir wohnt eine Dame
Und diese Furie spielt das ganze Jahr!

Handel und Verkehr.

|| **Stuttgart, 28. Mai.** (Schlachthofmarkt.) — Zugetrieben 88 Ochsen, 76 Bullen, 147 Kälber und Röhre, 449 Röhre, 668 Schweine. Verkauf: 82 Ochsen, 64 Bullen, 116 Kälber und Röhre, 449 Röhre, 690 Schweine. Unverkauft: 6 Ochsen, 11 Bullen, 81 Kälber und Röhre, 0 Röhre, 48 Schweine. — Erlös aus 1/2 Mio Schlachtgewicht: Ochsen: 1. Qualität, a) ausgemästete von 86 bis 88 Pfg., 2. Qualität, b) fleischige und ältere von — bis — Pfg. — Bullen (Farren): 1. Qualität, a) vollfleischige von 76 bis 77 Pfg., 2. Qualität, b) ältere und weniger fleischige von 73—75 Pfg.; — Stiere u. Jungstiere: 1. Qualität, a) ausgemästete von 86 bis 88 Pfg., 2. Qualität, b) fleischige von 83 bis 85 Pfg., 3. Qual., c) geringere von 80 bis 82 Pfg.; — Kälber: 1. Qualität, a) junge gemästete von — Pfg., 2. Qualität, b) ältere gemästete von 62 bis 79 Pfg., 3. Qualität, c) geringere von 48 bis 58 Pfg.; — Röhre: 1. Qual. a) beste Sauglöhre von 101—105 Pfg., 2. Qual., b) gute Sauglöhre von 97—101 Pfg., 3. Qual., c) geringere Sauglöhre von 93 bis 96 Pfg.; — Schweine: 1. Qual., a) junge fleischige von 68 bis 60 Pfg., 2. Qualität, b) schwere fette von 65 bis 67 Pfg., 3. Qual. c) geringere (Sauen) von — bis 60 Pfg. — Verkauf des Marktes: Kälber und Schweine lebhaft, sonst mäßig belebt.

Konkurse.

Nachlaß des † August Friedrich Häberle, Landesproduktenhändlers in Oelstingen. — Karoline Wieland, Steinhausersehefrau, Innabern einer Restehandlung in Ludwigsburg, Vorderer Schloßstraße 27.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altensteig.

Magenleidenden teilt gerne und unentgeltlich Herr Christian Böhner jr. in Sigmaringen mit, wie er auf einfache Weise von seinem langen und qualvollen Magenleiden befreit wurde.

Wildberg.

Fichten- u. a. Nubholz-Verkauf.

Am Montag, den 3. Juni kommen aus den Stadtwaldungen Bengel, Gemeinnsberg und Lindhalben zum Verkauf:

- 177 Fichten von 0,11—2,61 Fm. zufl. 96,77 Fm.
- 26 Buchen von 0,09—0,45 Fm. zufl. 5,19 Fm.
- 16 Birken von 0,08—0,68 Fm. zufl. 3,56 Fm.
- 4 Linden von 0,11—0,29 Fm. zufl. 0,82 Fm.

Zusammenkauf morgens 8 Uhr beim Schwarzwaldbrennhans.

Städtisch. Amt Dutschler.

Böfingen.

Wald-Verkauf.

Die dem Ph. Waidelich in eudensstadt gehörigen, auf hiesiger Markung gelegenen Grundstücke

- Parz. Nr. 1277, 40 a 76 qm Wald im Schloßwald;
- „ „ 1324 64 „ 50 „ Wald am Spielberger Weg;
- „ „ 336, 48 „ 46 „ Wald am vorderen Schonghardt

kommen am

Dienstag, den 28. Mai 1907
nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathause in Böfingen nochmals gegen Barzahlung zum Verkauf.

Bei annehmbarem Angebot erfolgt der Zuschlag sofort.

Haiterbach, den 21. Mai 1907.

Hrv. Bezirksnotar:
Weikert.

MAGGI'S
10 Pfg. =
Fläschchen

ermöglichen es jedermann,
MAGGI's altbewährte
Würze
praktisch kennen zu lernen.
Überall zu haben.

Altensteig.

Den heuer von 18 a 64 qm anfallenden

Gräsertrag

im Helle verkauft
Karl Luz, Gerber.

Wagner-Fichten

Unterzeichneter hat 250 Stück
bis zu 28 cm Stockstärke
zu verkaufen

Louis Koch
Scherzbach.

Zahnatelier

von

E. Saiber, Dentist

Pfalzgratenweiler an der Altensteigerstrasse

Sprechstunden jeden Tag.

Zahnoperationen, künstl. Zahnersatz, Plomben etc.

Altensteig.

Stroh-Hüte

empfehl in

großer Auswahl

zu den billigsten Preisen

G. Strobel.



Emma Heinzelmann

Paul Hartmann

Verlobte

Berneck

Altensteig

Mai 1907.

Altensteig.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 30. Mai ds. Jrs. in den Gasthof zum „grünen Baum“ hier

freundlichst einzuladen.

Heinrich Heußler, Kaufmann

Sohn des Kaufmanns und Stadtpfleger Karl Heußler hier.

Lina Beck

Tochter des Louis Beck senior, Rotgerbers hier.

Airchgang um halb 12 Uhr.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Zworenberg-Zumweiler.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 30. Mai ds. Jrs. in das Gasthaus zum „Ochsen“ in Zworenberg

freundlichst einzuladen.

Joh. Gg. Wakenhut

Sohn des Martin Wakenhut, Bauers u. Gemeinderats in Zworenberg.

Katharine Bäuerle

Tochter des Joh. Gg. Bäuerle, Bauers u. Gemeinderats in Zumweiler.

Airchgang um 11 Uhr in Zworenberg.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen

Einladung entgegenzunehmen zu wollen.



Das beste Fahrrad! Wunderbar leichter Lauf Die feinste Marke! „Größe“ Verbreitung

Adler Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer, Frankfurt a. M.

Viele höchste Auszeichnungen. — Staatsmedaillen u.

Vertreter: B. Schaupp, Altensteig.

Reis-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am Montag, den 27. Mai nachmittags 5 Uhr in seinem bei Garweiler liegenden Wald (Schwäb) 10 Reislose

Kalmbach, Ueberberg.

Altensteig.

Ein zuverlässiger

Pferdeknecht

kann sogleich oder in 14 Tagen ein- treten bei

Geisler, Güterbeförderer.

Altensteig.

Verzinkt, Drahtgeflecht

in jeder Höhe und Stärke und Maschenweite. Aufertigung von Drahtzäunen mit Eisenpfosten, Bitter, Zorn, Sanddrehwürse, Fischreusen, Luftschilder, Blig- ableiter, Siebe jeder Art empfiehlt J. Bez, Drahtwarengeschäft.

Altensteig.

Eine freundliche

Wohnung

mit 3 Zimmern und sämtlichem Zu- behör hat auf 1. Juli zu vermieten.

Auch könnte ein Laden mit ver- mietet werden Heinrich Scholder's Dwe.

Grosse Auswahl in Damen-Kleider- u. Blousenstoffen

Alpacca Grenadine

Wollmousseline, Baumwollmousseline, Satin, Zephyre, engl. Batiste etc.

empfiehlt

Reinhold Hayer, Altensteig.

Württemberg.

Schwarzwald- Verein

Bezirks-Verein Pfalzgrafenweiler.

Voranzeige.

Am 9. oder 16. Juni wird eine

Flossfahrt

auf dem Binsbach stattfinden.

Nähere Mitteilung folgt.

Altensteig.

la. Ghiliaspeter

sowie alle Sorten

Kunstdünger

und Futtermittel

empfiehlt

G. Schneider

Baumaterialien-Geschäft.

Altensteig.

Ein tüchtiger

Arbeiter

findet Stelle bei

J. Kalmbacher

Herrenkleidergeschäft.

Eine Partie

Sommerjoppen

steht billig dem Verkauf aus

der Obige.

Altensteig.

Unterzeichneter steht im Geschäft

2 1/2 Morgen

Wiesen

welche auch in 2 Teilen gekauft werden können, dem Verkauf aus. Es kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden

J. Walz, Gutmacher.

Nach

Amerika

VON

Antwerpen

mit 1200 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der

Red Star Line.

Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich Samstags nach New York. — 14tägig Mittwochs nach Philadelphia.

Auskunft beim Agenten

W. Rieker, Altensteig

Karlstrasse.

Simmerfeld.

Eine schöne, hochtrachtige

Kalbin

verkauft

Zimmermann Haus.

Spreuer

ca. 200/300 Ead

können sofort abgeholt werden bei J. Kempf, Mühle Rogsdorf.

Eine

Wohnung

mit 2-3 Zimmern und Küche sofort zu mieten gesucht.

Von wem? — sagt die

Exp. d. Bl.

Brantkränze Brantschleier

Hochzeits-

kränzchen

Kinder-

kränzchen

empfiehlt in schöner Auswahl und billigen Preisen

Friedrich Adrion Witwe.

Altensteig.

Schranzengettel vom 23. Mai.

Neuer Dinkel . . . 7 70 7 69 7 60

Haber neuer . . . 10 80 10 28 10 20

Gerste . . . 10 — 9 14 9 —

Weggen . . . — — 12 — —

Weggen . . . — — 10 60 — —

Weggen . . . — — 9 — —

Weggen . . . — — 8 60 — —

Butterpreise:

1/2 Kg. Butter . . . 100—105 Pfg.

2 Eier 12 Pfg.

Religiöse Nachrichten.

Sonntag, 26. Mai. Dreieinigkeits-

fest. 1/10 Uhr Predigt, Matth.

11, 25—26. Lied: 36. Nachm.

2 Uhr Missionsfest. Redner:

Missionar Schable und Schaffer.

Mittwoch, 29. Mai, ab. 8 Uhr

Bibelstunde im Saal der Gemein-

schaft.

In der Gemeinschaft fällt die

Sonntagabend-Versammlung aus.

Methodisten-Gemeinde.

Sonntag, vorm. 9 1/2 Uhr Predigt,

12 Uhr Sonntagsschule, ab. 8 Uhr

Predigt. Donnerstagab. 8 1/2 Uhr

Bibelstunde.

Familiennachrichten.

Verlobte: Mathilde Kaiser von Mittel-

tal mit Otto Selger, Stadtsassenbeamter,

von Karlsruhe.

Verlobte: Wulfbach; Johann Georg

Faller, Glasmacher, 69 Jahre.

Wohnen: Otto Walz, Pfarrer a. D.

69 Jahre.

Hierzu „Der Sonntag-Gast“ Nr. 21.

Jul. Schraders Moossubstanzen in Extraktform

geschlechtlich geschützt

erweisen sich seit ca. 20 Jahren als das Beste, Beste und zugleich Billigste zur Herstellung eines

ganz vorzüglichen, gesunden und haltbaren Hanstrunkes (Moos)

Tausende von Familien, Gutsherren, Haus- und landwirtschaftlichen

Betrieben aller Art bedienen sich derselben mit arähter Zufriedenheit.

Das Liter hiervon kostet 6 Pfennig.

Vorzüglich in Portionen zu 150 und 50 Liter.

Hugo Schrader, vorm. Jul. Schrader, Feuerbach-Strasse.

Depot in Altensteig bei Chru. Burghard jr., in Nagold

bei Heinrich Gauß, in Ebhausen bei Aug. Kehler.

Hochfeines garantiert reines edles

ungarisch-serbisches

Schweineeschmalz

mit feinstem Griebengeschmack in email. Blechgefäßen als:

1 Liter	20—35 Pfd.	in 10 Pfd.-Dosen
1/2 Liter	15—20—35 „	z. M. 6.20 geg. Nachn. od. Vorschuss
1/4 Liter	30—40—60 „	In Holzgeb. Preisl. z. Dienst.
1/8 Liter	15—30—50 „	W. Beurken jr.
1/16 Liter	20—40 „	Altsheim-Str. 295 (Bärtl.)

Viele Anerkennungsbriefe!

Waschen Sie nur mit

Schneekönig

es ist das beste Seifenpulver. Fabrikant: Carl Gentaer, Gippingen.

